unstblätter,
rahmte
lder.
Pforzheim
Buchdrck. Reuss, im Rathaus
Brief-
papiere,
Künstlerkarten.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Schömberg.
Neuer
Eden-
kobener
ist eingetroffen
empfiehlt bestens
Weinstube Theurer.
NB. Asbach „Uralt"
gnac ist eingetroffen.

Gottesdienste
in Neuenbürg
Sonntag, den 9. Oktober 1921.
Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest.
Uhr Predigt zugleich Gedächtnisfeier für den verstorbenen früheren König. (Lied Nr. 141; Schlußtext Röm. 14, 7—9.)
Dekan Dr. Megerle.
Uhr Christenlehre (Töchter):
Dekan Dr. Megerle.
Bibelstunde am Mittwoch unterbleibt wegen Schulferien.

Katholisch. Gottesdienst
in Neuenbürg
Samstag, den 8. Oktober 1921
5—7 Uhr abends Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 9. Oktober 1921
Uhr früh Gottesdienst mit Predigt und Amt, vorher Beichtgelegenheit und Austeilung der Heil. Kommunion.
Uhr nachm. Segens-Andacht.
Diese Woche über ist der Gottesdienst am Montag und Mittwoch um Uhr; am Samstag um 8 Uhr ist ein Hochzeitsamt — somit fällt der Gottesdienst aus.

Methodisten-Gemeinde
Amt. Gartenstraße Nr. 67
(Prediger E. Lang).
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt.
„ „ 3/4 11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Feste Preise!

Mitteilung,
r,

ager
äft
ch noch sehr

lanell rc.,
ollflanell rc.

tät Mk. 42.-.
e um gütige

. 210.

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 233. | Neuenbürg, Samstag, den 8. Oktober 1921. | 79. Jahrgang.

Arbeit und Seele.

Von Emil Fauth.

Unsere heutigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umwälzungen hängen mit den in den letzten Jahrzehnten vorausgegangenen geistig-seelischen Bewegungen aufs engste zusammen.

Alle Ideen einer Zeit treten als Inhalt äußerer und innerer Umwälzungen nicht plötzlich durch irgend einen großen Weltgeist auf, vielmehr werden sie im allgemeinen langsam nach einem großen, allem Geschehen zugrunde liegenden Entwicklungsgesetz vorbereitet, langsam formen und reifen die Ideen neuer Bewegungen unter den verschiedenartigsten Ausprägungen.

Um nun die Bewegungen in unseren heutigen wirtschaftlichen Zuständen zu verstehen, muß man die das Wirtschaftsleben bestimmenden Faktoren einer vertiefenden Besinnung unterziehen. Alle wirtschaftlichen Güter der einzelnen Kulturvölker werden erzeugt durch menschliche Arbeit, die in ihrer Entstehung auf einen empfundenen Mangel zurückgeht, so bildet also die Arbeit das Befriedigen eines bewußten Bedürfnisses. Diese Auslösung bedeutet aber keineswegs eine Betätigung nach freier Wahl — wie im Spiel — sondern ein auf Ziele und Zwecke, auf Werte eingestelltes Tätigsein. Arbeit wird uns durch Bedürfnis, Pflicht oder durch den Willen eines anderen auferlegt.

Der naive Mensch scheute die angespannte, regelmäßige Arbeit, er mußte erst dazu gezwungen werden (vergl. die Verstoßung aus dem Paradiese: „Im Schweiße deines Angesichts . . .") Bei den alten Naturvölkern, beispielsweise bei den Germanen war derjenige frei, der zum Arbeiten nicht gezwungen werden konnte. Doch erfüllte auch ihr Leben ein wohl vielgroßes Tätigsein, nur wählten sie sich ihre Arbeit; so stehend die des Germanen in Jagd und Krieg, die des Griechen in den „freien Künsten", in Wissenschaft und Politik. Daher pflegten die Herrschenden die schwere, schmutzige Arbeit auf die Schwächeren ab (vergl. z. B. die Unterdrückung der Nachkommen Jakobs in Aegypten.) In der ursprünglichen Familie wurde die Frau zur Arbeit gezwungen, sie war die Sklavin des stärkeren Geschlechts. Eine Aenderung erfolgte erst durch das Christentum, das die Arbeit als allgemeine Menschenpflicht erklärte. Luther, Friedrich der Große, Kant, Fichte u. a. haben durch ihre mit tiefer Sittlichkeit verbundenen Lebensanschauungen jenem Bibelworte: Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen zur Anerkennung und zu einer vom 15. zum 19. Jahrhundert langsam sich durchsetzenden allgemeinen Geltung verholfen. Auch auf die schmutzigste Arbeit wirft das Christentum noch einen Glanz; denn Arbeit ist des Menschen Würde. Und darin liegt ein fundamentaler Unterschied zwischen Mensch und Tier!

Doch bleibt dem gegenüber die Tatsache ungeändert, daß der Zwang zur Arbeit den Menschen unfrei macht, gerade in den verschlungenen Verhältnissen des modernen Wirtschaftslebens kommt dies da und dort in krasser Weise zum Ausdruck.

Der von außen und einem fremden Willen kommende Zwang enthält in jeder Verstärkung eine Verminderung der Arbeitsfreiheit, außerdem ging aus der Eigenschaft der heutigen Arbeitsweise eine Verstärkung der Unfreiheit hervor. Wir erlebten in den letzten Jahrzehnten einen ungeahnten wilden Aufschwung in Industrie und Technik. Auf allen Gebieten menschlichen Arbeitens begann eine stetig zunehmende Spezialisierung, die auch in der Sphäre geistigen Schaffens sich durchsetzt.

Die Handarbeit wurde durch die berufsmäßige Maschinenarbeit verdrängt, die Maschine rückte in das Zentrum aller Wissenarbeit, die dadurch in weitem Umfange entgeistigt und entseelt wurde. So ist im allgemeinen der moderne Arbeiter zum Sklave des äußeren Zwanges, um es gleich besser und deutlicher zu sagen, ein Sklave des Geldes und ein Sklave der Maschine geworden. (Forts. folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. (Ein Nachruf.) Im Gemeinderat widmete Oberbürgermeister Lautenschlager dem verstorbenen Herzog Wilhelm einen warmen Nachruf, wobei er das persönliche Verhältnis des Königs zur Stadt beleuchtete und im besonderen auf des Königs werktätige Nächstenliebe hinwies. Der Redner betonte noch, daß es falsch sei, wenn man glaube, des Königs Liebe zur Stadt habe sich in Haß verwandelt.

Stuttgart, 6. Okt. (Kartoffelverkehr.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Da sich in letzter Zeit die Klagen über die preistreibende Tätigkeit im Lande umherreisender, vielfach jüdischer und landfremder Aufkäufer von Kartoffeln gemehrt haben, wurden sämtliche in Betracht kommenden Stellen erneut angewiesen, die Tätigkeit der Händler aufs Schärfste zu überwachen und gegen wilde Händler, sowie gegen Verletzung insbesondere auch auf dem Gebiete der Preistreiberei rücksichtslos einzuschreiten. Zur Erleichterung dieser verschärften Kontrolle wurde, wie einer im heutigen Staatsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung zu entnehmen ist, gleichzeitig bestimmt, daß Kartoffeln in Wagenladungen nach Orten außerhalb Württembergs bei Bahntransport nur mit einem von der Landesversorgungsstelle abgestempelten Frachtbrief und bei jeder anderen Art der Beförderung nur mit einem Beförderungsschein der Landesversorgungsstelle versandt werden dürfen.

Hall, 6. Okt. (Vatermord.) Im 9. und letzten Fall hatte sich der in Wallhausen OA. Gerabronn geborene, in Neidenfels, Gde. Satteldorf OA. Crailsheim wohnhafte, 25 Jahre alte, ledige Dienstknecht Karl Engelhardt wegen Vatermords zu verantworten. Es ist ihm zur Last gelegt, er habe am 23. August ds. Js., vorm. gegen 9 Uhr, seinen leiblichen Vater, den 56 Jahre alten Taglöhner Karl Engelhardt von Neidenfels in dessen Wohnung vorsätzlich durch Erwürgen getötet. Der geständige Angeklagte wurde von den Geschworenen im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und sodann vom Gerichtshof neben 10jährigem Ehrverlust die Todesstrafe gegen ihn ausgesprochen, welches Urteil der Angeklagte ohne sichtliche Bewegung entgegennahm.

Ulm, 6. Okt. (Bauernvereinstag.) In der Generalversammlung der Zentralgenossenschaft des Schwäbischen Bauernvereins und des Landwirtschaftl. Hauptverbands gab Direktor Reinhardt den Jahresbericht. Die Spareinlage der Mitglieder bei der Bank hat bis Ende August die Höhe von 1 300 000 Mark erreicht. Der Warenverkauf, zu dem das Geld gebraucht wird, hat heute gegen 16 Millionen erreicht. Die Bilanz pro 1920 schließt mit einem Reingewinn von 7 775 ℳ ab. 12 Verkaufslager wurden eingerichtet, die im Laufe der Zeit noch ausgebaut werden. Die Zahl der Geschäftsanteile ist gestiegen. Ein Zugang von 45 neuen Mitgliedern ist zu verzeichnen. Die Steuerberatungsstelle sei im Laufe des Frühjahrs und Sommers sehr stark in Anspruch genommen werden, ebenso die elektrotechnische Beratungsstelle; doch dürfte letztere mehr benützt werden, ebenso auch die Bauberatungsstelle. Nur bei großer Inanspruchnahme dieser Beratungsstellen sei es möglich, sie weiter auszubauen. Gut und segensreich habe sich vor allem die Einrichtung der Versicherungsabteilung gezeigt, die in letzter Zeit eine sehr starke Entwicklung genommen habe. Der Vereinsbeitrag wurde auf 10 ℳ festgesetzt.

Ulm, 6. Okt. Da der Friedhof durch die neuen Lohnerhöhungen ein Defizit von 200 000 ℳ aufweist, wurden die Gebühren für Bestattungen um 20—50 Proz., je nach Klasse erhöht. Bei Leuten mit weniger als 10 000 ℳ Einkommen wird auf Antrag nach altem Tarif bestattet.

Tettnang, 7. Okt. (Jäher Tod.) Nach Rückkehr von einer Radtour wurde Postinspektor Koch von Unwohlsein befallen. Unter den Händen des sofort hinzugezogenen Arztes verschied er nach kurzer Zeit.

Mergentheim, 7. Okt. (Komödie im Gerichtssaal.) Drei schwer mit Zuchthaus vorbestrafte Einbrecher sollten sich vor dem Volksgericht wegen schweren Diebstahls verantworten. Sie wurden aus der Haft vorgeführt. Einer davon redete immer laut vor sich hin: „Keiner hat das Recht, die Menschen zu martern, keiner; Voreingenommenheit der Menschen; du willst mich vergiften und vernichten." Diese Worte wiederholte er konstant, auch als er um seinen Namen gefragt wurde. Er heißt Nikolaus Lebens und wurde vom Zuchthaus Waldheim (Sachsen) gebracht. Da nach Angabe des Prof. Dr. Stumpf der Mann in der Zelle auf dem Boden sitzend dieselben Sprüche macht und irrsinnig zu sein scheint, wurde die Verhandlung gegen ihn ausgesetzt. Nun kam der zweite, der 27jährige Anton Keib von Niedermending. Er gab zwar seine Personalien an, zuckte aber auf weitere Fragen die Achseln und schrie dann, er sei durch und durch krank und müsse operiert werden. Man wolle ihn nur auf die Seite schaffen. Das Gericht soll sich überzeugen, daß er überall faul sei. Dabei entkleidete er sich vollständig und stellte sich splitternackt vor den Gerichtshof. Er nahm ein Papier aus der Tasche, das seinen eigenen Kot enthielt und begann zu essen. Nun hatte das Gericht genug, es beschloß die Aussetzung der ganzen Verhandlung.

Dem toten König.

In der am Eingange zum Sommerrefektorium in Bebenhausen aufliegenden Einzeichnungsliste fand sich heute ein Zettel mit folgenden Versen, die ohne Namensunterschrift waren und die hier wiedergegeben seien:

Weg mit euren Namen, und schreibet ihr dafür
Mit tausend heißen Tränen über des Hauses Tür:
„An seines Landes Schmach und Schmerz
Brach hier des letzten Königs Herz.

Den Toten trugen hinaus getreue Untertanen,
Es wehten über dem Zug zerfetzte deutsche Fahnen,
Ein Heer von toten Kriegern sang ein deutsches Lied dazu —
So trugen aus Bebenhausen sie den letzten König zur Ruh'".

Baden.

Pforzheim, 7. Okt. Einen unerwartet raschen Tod fand heute früh der bekannte Exporteur Herr Robert Schmold, westliche Karl-Friedrichstraße 93 hier wohnhaft. Er pflegte jeden Morgen mit einigen bekannten Herren vor Geschäftsbeginn einen kleinen Spaziergang im Bencksiserpark zu machen. So auch heute früh. Dabei bemerkte Herr Schmold heute, es sei ihm ungewöhnlich warm, er müsse schwitzen. Dann lehnte er sich an einen Baum und sank bald darauf zusammen. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des noch in den besten Jahren stehenden Mannes ein Ende gemacht.

Freiburg, 6. Okt. Nachdem, wie berichtet, das städtische Organ, „Freiburger Tagblatt", sein Erscheinen eingestellt hat, hat der Stadtrat beschlossen, die Bekanntmachungen der Stadtgemeinde in allen Freiburger Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Donaueschingen, 6. Okt. Verschiedene Landwirte in Aufen haben den Zentner Kartoffeln für 30 und 40 ℳ verkauft.

Radolfzell, 6. Okt. Reichstagsabgeordneter Diez ist von seiner Verwundung, die er auf dem Kniebis bei dem Anschlag auf Erzberger erhalten hat, bereits genesen.

Heidelberg, 6. Okt. Wie das „Heidelberger Tageblatt" erfährt, schwebt gegen den Raubmörder Siefert auch ein Meineidsverfahren. Der Raubmordprozeß Siefert wird in der nächsten Schwurgerichtsperiode im November zur Verhandlung kommen.

Vermischtes.

Ein Kruzifixfrevel und seine Folgen. Verschiedene jugendliche Arbeiter der Lonzawerke in Waldshut, deren Arbeiterschaft zum großen Teile kommunistisch ist, machten an einem Sonntag nachmittag einen Ausflug nach einem Dorfe der Umgegend. Auf dem Wege ärgerten sie sich über die große Zahl der Kruzifixe, die an der Straße standen. Sie trieben mit ihnen allerlei Unfug. Und schließlich stieg einer der vermessensten Frevler an einem Holzkruzifix empor, riß den Christuskörper herab und nagelte ihn unter dem Hohngelächter seiner Genossen umgekehrt, mit den Füßen nach oben, wieder an das Kreuz. Am folgenden Dienstagnachmittag geschah in den Lonzabetrieben ein gräßliches Unglück. Ein junger Arbeiter wurde von einer Maschine erfaßt, so daß er mit dem Kopfe nach unten zwischen zwei Räder kam und in wenigen Minuten vollständig zermalmt war. Es war der junge Spötter, der am Sonntage zuvor den Frevel an dem Christusbilde begangen hatte. (Koresp. der A. P. S. S. 17. 21.)

Der erste Schnee! Wie uns aus Partenkirchen berichtet wird, ist bei 5 Grad Kälte und nachfolgendem Wintergewitter der erste Schnee auf der Zugspitze gefallen. Damit dürfte der Winter seinen Einzug in Deutschland gehalten haben. Der morgendliche Raubfrost, welcher sich in den letzten Tagen auch auf dem Brocken im Harz eingestellt hat, sowie auf dem Kahlen Asten, im Schwarzwald, Odenwald und Spessart dürfte zusammen mit dem frühen Fortzug der Kraniche das Herannahen des baldigen Winters bedeuten.

Neuer Schwindlertrick. Bei einer Dortmunder Tabakgroßhandlung kaufte ein Mann brieflich für 3500 Mark Tabake. Tags darauf erschien der Besteller bei der Firma, legte einen Posteinlieferungsschein über die Einzahlung des Kaufpreises vor und holte die Waren ab. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Posteinlieferungsschein gefälscht war.

Der schwerste Mann der Welt Gütegmann, der in Wattenscheid in einem Restaurant auftrat, ist im Marienhospital zu Wattenscheid einer Lungenentzündung erlegen. Gütegmann, der aus Köln stammte, war 46 Jahre alt und wog 530 Pfund.

Arbeiter als Börsenspekulanten. In der Wirtschaftlichen Rundschau des sozialistischen Korrespondenzblattes des Gewerkschaftsbundes schreibt Dr. Alfred Striemer folgendes: „Es gibt selbst Arbeiter, Angestellte, Stenotypistinnen usw., die sich Börsenzeitungen kaufen und spekulieren. Was aber bei den Wettkonzernen an bösartigen Erscheinungen öffentlich bekannt geworden ist, tritt jetzt auch im Börsenspiel offen zutage. Ernstliche Warnungen an alle Arbeiter und Angestellten müssen ausgesprochen werden. Tritt irgend ein schwerwiegendes Ereignis ein, dann stürzt das ganze papierne Kartenhaus der Börsenkurse zusammen und den letzten beißen die Hunde. Sie, die bei stürzenden Kursen verkaufen müssen, tragen die ganzen Verluste, nachdem die Schlauen sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben. Also Hände weg, wenn auch die Versuchung, leicht Geld zu verdienen, noch so groß ist."

Deutschlands Ein- und Ausfuhr. Im Reichsanzeiger veröffentlicht das Stat. Reichsamt die Ergebnisse des deutschen Außenhandels für Mai und Juni 1921. Danach wurden im Mai eingeführt 15 340 229 Dz. im Wert von 5486 Millionen Mark, ausgeführt 11 451 958 Dz. im Wert von 4568 Millionen Mark, im Juni eingeführt 18 235 783 Dz. im Wert von 6409 Millionen, ausgeführt 15 080 919 Dz. im Wert von 5468 Millionen. Die außerordentliche Passivität unserer Handelsbilanz, die nicht mehr durch Geldeinkünfte aus ausländischen Besitzungen usw., wie vor dem Krieg, eine aktive Zahlungsbilanz hinter sich hat, ergibt sich aus vorstehenden Ziffern mit völliger Klarheit. Zu diesen Angaben sei bemerkt, daß die Ausfuhrziffern tatsächlich noch etwas höher anzusetzen sind, weil einige im besetzten Gebiet ansässige Firmen der chemischen Industrie, die zur direkten Wertanmeldung zugelassen sind, für einen Teil ihrer Ausfuhr die Wertangaben noch nicht machen konnten.

Das Industriepropagandaschiff. Der viermastige, mit einem Hilfsmotor ausgerüstete Segler „Schwalbe" geht mit einer Industrieausstellung an Bord am 10. Oktober von Kiel aus in See, um in Dänemark, Schweden, Frankreich, Portugal, Spanien, Italien, Griechenland und Aegypten Häfen anzulaufen, und den Besuchern des Schiffs Zeugnis vom deutschen Industriefleiß zu geben. Gleichzeitig befindet sich eine Künstlertruppe der Eichhornfilmgesellschaft an Bord, um in den genannten Ländern Aufnahmen für drei dramatische Filme und mehrere Lehrerfilme zu machen. Das originelle Unternehmen ist ein begrüßungswerter, von den Reichsbehörden unterstützter Versuch, der deutschen Auslandspropaganda neue Wege zu bahnen.

Die Schlafwagen 3. Klasse ohne Bettwäsche. Die Vorbereitungen zur Einstellung von Schlafwagen 3. Klasse sind soweit gediehen, daß die ersten Wagen dieser Art bereits Anfang November in Dienst gestellt werden dürften. Der erste Versuch wird auf den Strecken Berlin-Köln und Berlin-Frankfurt a. M. gemacht werden. Das Innere der neuen Schlafwagen wird neben einem Dienstraum, zwei Wasch- und 2 Abortraumen noch 2 Halbabteile enthalten, von denen jedes mit 3 übereinander angeordneten Liegestellen ausgerüstet sein wird. Die Beleuchtung ist, wie bei allen neuen Eisenbahnwagen, elektrisch. Für die Unterbringung des Handgepäcks ist besonders gesorgt worden. Durch eine Zwischendecke ist eine Art Hängeboden entstanden, der von den einzelnen Abteilen aus zugänglich ist und in dem die Reisenden ihr Gepäck unterbringen können. Der Schlafwagen 3. Klasse ist nicht mit Bettwäsche ausgerüstet, den Reisenden wird ein Liegepolster und ein Kopfpolster geliefert, während sie selbst für Decken und Bettwäsche sorgen müssen.

Deutsche Franzosen. Im abgelaufenen Geschäftsjahre hatten sich die Amtsgerichte mit 59 893 Naturalisationsgesuchen von Deutschen in Elsaß-Lothringen zu befassen; im vorhergehenden Jahre belief sich die Zahl der Gesuche auf 34 590, insgesamt also 94 483 Gesuche um Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit. In den meisten Fällen wird das Begehren durch den Wunsch hervorgerufen, das Verfügungsrecht über ihr unter Sequester gestelltes Eigentum wieder zu erlangen. In etwa 400 Fällen wurden die sequestrierten Güter an Franzosen gewordene Deutsche zurückgegeben. Durch Vermittlung der gemischten Kommission in Kehl wurden andererseits etwa 3500 vollständige Haushaltungen nach Deutschland verbracht; bis Oktober wird die Rücklieferung noch fortdauern. Interessant ist eine Entscheidung des Oberlandesgerichts, wonach eine mit einem Deutschen verheiratete Elsaß-Lothringerin nicht Französin wird, wenn ihr Ehemann seine Naturalisation als Franzose nicht vor der festgesetzten Frist verlangt hat.

Ein Dieb vergiftet den bestohlenen Kameraden. In einer Wiener Fabrik ist der Kassenschlosser Smalec nach dem Genuß von Wein beim Frühstück tot zusammengebrochen. Man stellte fest, daß der Wein mit Zyankali vergiftet worden war. Der Tat verdächtig war der Arbeitskollege Smalecs, der Hilfsarbeiter Witamwas gegen den Smalec vor einiger Zeit die Anzeige erstattet hatte, daß ihm Witamwas eines Abends seine Brieftasche mit 5000 Kronen gestohlen habe. Witamwas hat die Vergiftung eingestanden.

Sonntagsplauderei.

Des Schwabenvolkes letzter König, — Ein Musterfürst, gerecht und gut, — Volksfreundlich, pflichttreu, mild und weise, — Von edlem Sinn und edlem Blut, — Und doch von seinem Thron gestoßen, — Ein Opfer sturmbewegter Zeit. — Schied hochbetagt aus diesem Leben, — Erlöst von ird'schem Harm und Leid. —Schlicht, wie im Leben es gewesen, — So wollt' er auch bestattet sein; — des Volkes Friedhof, nicht die Schloßgruft, — Schließt seiner Seele Hülle ein. — Viel innige Gebete ziehen — Für den Verblichnen himmelwärts, — Wie um den eignen Vater trauert, — Um ihn manch treues Schwabenherz. — Und noch in fernen späten Zeiten — Wird man ihm zollen Lob und Ehr, — Der seine Würde voll bewahrte, — Auch als er war kein „König" mehr. — Des Volkes Wohlfahrt war sein Streben, — Das Pflichtgefühl sein Trieb und Stern, — Im Segen bleibt für alle Zukunft — Das Wirken dieses guten Herrn. — Der Tod hat in den jüngsten Tagen — Noch manchen tücht'gen Mann gefällt: — Entrissen ward nach kurzem Leiden — Auch Meister Humperdinck der Welt. — — Er war ein Fürst im Reich der Töne, — Und seiner Sprache Wunderklang, — Die Weise seiner Märchenoper, — Durchs Ohr tief in die Herzen drang. — In München starb Therese Vogl, — Die Sängerin von großem Ruf, — Die namentlich Gestalten Wagners — In mustergültiger Schönheit schuf. — Die viele Tausende entzückte — Mit ihres Sanges Reiz und Kraft — Und ihrem einzigart'gen Spiele — Voll Wahrheit, Glut und Leidenschaft. — Noch selten zeigte ein Oktober — Sich, wie der jetzige, so mild; — Die Sonne scheint noch voller Wärme — Hold lächelnd nieder aufs Gefild. — Die Menschen freun sich dieses Herbstes — Und rühmen seine Wesensart, — Zumal durch sie man sehr beträchtlich — An Holz und Koks und Kohlen spart.

Wdn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann
Wenn ich Persil
beisammen kann!

Kein Waschbrett, kein Reiben und Bürsten; schnelles und leichtes Waschen bei größter Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Nähmaschinen, Fahrräder,
alle Sorten Kinderwagen,
prima Fahrrad-Gummi

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Eugen Müller, Birkenfeld,
Telefon Nr. 18

Tüchtige Kettenmacherinnen

auf Double gesucht.
Otto Schweigert, Pforzheim,
Lindenstraße 48.

Erstklass. Instrumente.

Musikhaus
„Ketterer"
Pforzheim
in der Altstadt, Oestliche 56.
Reparatur-Werkstätte im Hause.
Ankauf und Umtausch alter Instrumente.

Prüfet Eure Gesundheit!
Homöopathie Naturheilkunde
Augendiagnose, Urinuntersuchung.
Erfolgreichste Behandl. aller Krankheiten.
Eugen Wildbrett, Homöopath und Naturheilkundiger,
Bad Liebenzell, Wilhelm-Straße.
Sprechstunden: Werktags 10—12 vorm., 2—4 nachm.; Sonntags 10—12½ Uhr.
Morgen-Urin ist mitzubringen.

Provisions-Vertreter
von großer, alteingeführter landwirtschaftlicher Maschinenfabrik A.-G. an allen Plätzen **gesucht.** Hohe Verdienstmöglichkeit. Angeb. unt. K. E. 3378 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.**

Zuverlässiges
Mädchen

wird für Kochen und Hausarbeit gesucht.
Konditorei **Hugo Hiller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 87.

Sehr preiswert zu verkaufen:

Gut erhaltenes, nußbaum. **Schlafzimmer,** sowie ein eich. **Schlafzimmer,** mit oder ohne Federbetten, einzelne **Betten, Röste, Matratzen, Diwans, Sofas, Vertikows, Büffets, Trümeaux, Kleiderschränke, Küchen-Schränke, Tische, Stühle.**

Möbelhandlung
Schöttle, Pforzheim,
An- und Verkauf,
Dillsteiner-Straße 18.

Neuenbürg.
Tüchtiger
Mechaniker

zunächst für einige Wochen aushilfsweise **sofort gesucht.**
Ing. Tiepolt (Hotel Bären.)

Neuenbürg.
Suche zum sofortigen Eintritt jüngeres, ehrliches
Mädchen.
Frau **Mayer,** Bäckerei.

Rotenbach.
Zum baldigen Eintritt für Küche und Haushalt wird ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. Zu erfragen bei
Michael Bäuerle.

Lossenau
Zum 1. November ein ordentliches
Mädchen

für meinen Haushalt von 2 Personen gesucht.
Frau **Dr. Lasser, Lossenau** O.-A. Neuenbürg (Württ.)

Schwann.
Zirka 5—600 gebrauchte
Ziegel
(Biberschwanz), sowie einen neuen, dreiteiligen, zerlegbaren
Hasenstall
hat zu verkaufen
Ernst Weiß, Bauaufseher.

Herrenalb.
3 neue gut und sauber gearbeitete runde
Fässer
von 400—440 Liter, verkauft
Fr. Wörner, Küfermeister.

Grunbach.
Eine guterhaltene eiserne
Egge
hat zu verkaufen
Kleile, Schmiedmeister.

Einen Liegewagen,
einen doppelsitzigen
Sportwagen,
1 Kinderbadwanne m. Gestell, eine eichene Truhe
billig abzugeben.
Schöttle, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

Dresdner Bank
Eigenkapital
500 Millionen Mark
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für
Wiesen, Weiden und Futterfelder.
Auch **Wintersaaten,** die keine Düngung oder nur Stallmist erhielten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit
THOMASMEHL.
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in Säcken mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck versehen, liefern:

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. BERLIN W 35
Deutsch-Luxemburgische
Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft
Abt. Dortm. Union
Abt. Thomasschlackenmühle DORTMUND
August Thyssen-Hütte
Gewerkschaft
HAMBORN
Gutehoffnungshütte
Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb
OBERHAUSEN Rheinl.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Bruchleidende

bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Federbandes, wenn sie mein Bruchband **„Ideal" ohne Feder,** eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter usw. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Für alle Bruchleidende persönlich zu sprechen in **Pforzheim, Dienstag, 11. Oktober,** von 2—4 Uhr mittags, im **Gasthaus zur „Blume"** am Schloßberg.
Bandag.-Spezial. Eug. Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Neu eingetroffen:
Waschsamt in allen Farben,
80 bis 110 breit, von ℳ 60.— an,
Halbflanelle für Blusen,
80 breit, ℳ 24.—,
Schotten,
85 breit, ℳ 34.—,
Schurzzeug,
120 breit, von ℳ 20.— an.
Restehaus Lammstr. 4, Pforzheim.

Tuffschwemmsteine

Marke E. R. W. — D. R. P. a.
kein Schlackenstein, hervorragender Baustein für Innen- und Außenwände, Ersatz für Back- und rhein. Schwemmsteine, **In. Qualität,** wetterbeständig, nagelbar, schlechter Wärme- und Schalleiter empfehlen
Südd. Kunststein-Werke Hick & Co., Pforzheim,
Fernsprecher 3465.
Fabrik und Lager Pfrondorf, Station Emmingen,
Telefon Nr. 61 Nagold. OA. Nagold.

Bei Haarausfall,

spärlichem Haarwuchs, plötzlichem Auftreten kahler Stellen, Haarfraß, Jucken, Schuppen usw. wenden Sie sich, ehe Ihre Papillen absterben an das
Institut für Haarheilkunde,
Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 5.
Hervorragende Erfolge bei fachgemäßer Behandlung erzielte ich mit **künstlicher Höhensonne.**

---

3 Eisenbahn-Waggonladungen Schlafdecken

eingetroffen. Gewicht per Decke über 2 Pfund. Größe ca. 140/190 cm.
Preis per Decke 32 Mark.
Versand erfolgt von 2 Stück an per Nachn. Abgabe nicht über 10 Stück an einen Kunden. Wenn nicht, entsprechend Geld retour.
Versand-Geschäft Jos. Witt, Weiden 398 (Oberpfalz).
Aeltestes und größtes Versand-Geschäft der Art am Platze.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital 120 Millionen : Reserven 30 Millionen

Niederlassung Herrenalb

Telefon Nr. 17 : : : : : Postscheckkonto 12846 Karlsruhe

besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte wie:

- Eröffnung laufender Rechnungen.
- Kreditgewährung.
- Annahme von Spargeldern in jeder Höhe.
- Einzug und Diskontierung von Wechseln.
- Akkreditiv- und Kreditbriefauszahlungen.
- Erledigung von Ueberweisungen.
- Annahme von offenen Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung.
- Aufbewahrung von Wertobjekten jeglicher Art.
- An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Gattung.
- An- und Verkauf von fremden Geldsorten.
- An- und Verkauf von Schecks auf das In- und Ausland.
- Einlösung von Zins- u. Dividendenscheinen.

Gewissenhafte Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.
Neueste Kurse infolge dauernder Telefonverbindung mit den Hauptbörsen stets zur Hand.
Bereitwilligste Auskunfterteilung an dem Schalter und am Telefon.
Tresors und Safes nach den neuzeitlichsten und erprobtesten Grundsätzen eingerichtet.

Sie wollen mehr umsetzen und mehr verdienen.
Sie wollen durch bessere Leistungen Ihre Stellung verbessern.
Sie wollen Ihre Fähigkeiten besser ausnützen.

Der bewährte und von allen Teilnehmern und von der Presse als mustergiltig anerkannte „Deutsche Werbe-Unterricht" J. Iversen führt Sie auf brieflichem Wege ganz individuell Alles, was zur geschäftlichen Reklame gehört: Anzeigenwesen, Werbebriefe, Prospekte, Plakate, den Aufbau von Versandgeschäften, Ladengeschäften, die Reklame der Großbetriebe (Maschinenfabriken, Markenartikel, Zeitungswesen usw.), die Einführung neuer Erfindungen, Reklame für Hotels, Bäder, für landwirtschaftliche Artikel usw.

Er gibt Ihnen wichtige Ratschläge für geschäftliche Dispositionen und lehrt Sie Fehler vermeiden, die Sie jetzt noch mitmachen, und die Sie später Ihre Konkurrenz allein machen lassen.

Alle Teilnehmer, die unseren Kursus mit „gut" bestanden und bessere Stellungen anstrebten, haben solche gefunden, verdanken unserem Unterricht Direktorenposten, Gehaltserhöhungen bis zum Vierfachen und teilweise überhaupt eine neue und gute Existenz. Selbständige Geschäftsleute bestätigen uns die Erhöhung ihrer Umsätze um 100 Prozent.

Das Honorar kann nicht allzu niedrig sein, da der Unterricht nicht in der Uebersendung gedruckter Regeln besteht, sondern mit jedem Teilnehmer besonders und ganz ausführlich korrespondiert wird und zwar so lange, bis er alles begriffen hat. Es ist aber auch nicht unerschwinglich hoch, etwa so hoch, wie das halbe Monatsgehalt eines jüngeren Angestellten. Das Lehrmaterial ist darin einbegriffen.

Hunderte glänzende Anerkennungen von Schülern, Autoritäten und Presse liegen vor. Selbständige Geschäftsleute bis zum Alter von 63 Jahren, Angestellte aller Grade, Akademiker, Zeitungsverleger, ehemalige Stabsoffiziere, Direktoren großer Werke, aber auch strebsame Arbeiter, gehören zu unseren Schülern und erklären, daß ihre Erwartungen weit übertroffen seien, daß allein das Lehrmaterial das Honorar wert sei, daß sie in wenigen Wochen mehr gelernt hätten, als vorher in vielen Jahren usw.

Der Leiter des Unterrichts ist seit etwa 35 Jahren auf dem Gebiete der Reklame ein sehr gesuchter Berater zahlreicher großer und kleiner Unternehmungen. Was er Ihnen gibt, ist keine Bücherweisheit, sondern geschäftliche Praxis.

Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. Adresse:

Deutscher Werbe-Unterricht J. Iversen, Füssen a. Lech.